

quellen verfaßte, plädierte sie für die Gültigkeit der Bresslauschen These: „an der Spitze der größeren Geschichtsbücher der Reichenau steht ein verlorenes Werk, die Schwäbische Weltchronik“⁸. In Veröffentlichungen von 1960 und 1973 deutet Rudolf Buchner an, daß er die These von der verlorenen schwäbischen Weltchronik akzeptiert, auf die Hermann seine eigene Chronik gestützt haben soll, aber er modifiziert die Bresslauschen Ansichten dahingehend, daß er die Argumente Dieterichs einarbeitet und vorschlägt, in Hermann selbst den Autor dieser verlorenen Chronik zu sehen⁹. Im Jahre 1961 veröffentlichte Arno Duch die bisher vorsichtigste Einschätzung der Problematik. Er fand keine Anhaltspunkte dafür, daß das *Chronicon Suevicum universale* einen „Auszug einer verlorenen Weltchronik“ darstelle, sondern kennzeichnete es als „ein historiographisch bedeutsames, aus älteren Quellen zusammengestelltes Originalwerk, eine Inkarnationschronik . . . entstanden in der Reichenau, nicht aber in St. Gallen“. Zur Bekräftigung seiner Vermutung legte er eine Untersuchung des entscheidenden Eintrags zum Jahre 631 (*sanctus Gallus nobiscum remansit*) vor, der die ausschließlich auf Grammatik und Semasiologie beruhende Grundlage abgibt für Duchs Umbenennung des anonymen Werks in „Reichenauer Kaiserchronik“. Zu Hermanns Verfasserschaft äußerte er: „Manches spricht dafür, anderes dagegen, ein evidenter Beweis wird kaum zu erbringen sein“¹⁰. Die 1974 von Franz-Josef Schmale veröffentlichte Studie zu dieser Problematik spricht sich für die Dieterichsche These aus mit der Bemerkung, es sei unnötig, die Existenz einer verlorenen Schwäbischen Weltchronik zu postulieren, da das *Chronicon Suevicum universale* von Hermann „als erster Entwurf einer jedes Inkarnationsjahr zählenden wissenschaftlichen Chronographie“ aufgezeichnet worden sei¹¹.

„Jede Betrachtung und Untersuchung der Hermannschronik muß die Kaiserchronik miteinbeziehen. Beide sind durchgehend irgendwie miteinander verwandt und zudem in den Kompilationen auch textlich . . . ver-

8) W. Wattenbach und R. Holtzmann, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit 1 (1938–43) S. 229 ff. Siehe auch die Neuausgabe von F.-J. Schmale 3 (1967) S. 75*.

9) R. Buchner, Der Verfasser der Schwäbischen Weltchronik, DA 16 (1960) S. 389 ff. Siehe auch ders., Geschichtsbild und Reichsbegriff Hermanns von Reichenau, Archiv für Kulturgeschichte 42 (1960) S. 37 ff. und Buchners Einleitung zu Herimanni Augiensis *Chronicon*, Quellen des 9. und 11. Jahrhunderts zur Geschichte der Hamburgischen Kirche und des Reiches, Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 11 (1973) S. 624 f.

10) Duch (wie Anm. 1), S. 199–203.

11) Schmale (wie Anm. 2), S. 132 ff.